Bern, Januar 2025

## Jahresbericht 2024

Das Jahr 2024 der VPOD Pensionierte Bern Kanton/Bundespersonal, welches wir hinter uns gelassen haben, war lebendig, anregend und spannend.
Die Initiative für eine 13. AHV Rente wurde mit 58% angenommen und die Reform für die berufliche Vorsorge wurde mit 67% sehr wuchtig abgelehnt. Dies sind wichtige Erfolge, an welchen die Gewerkschaften und wir VPOD Pensionierte mitgewirkt haben. Dies in Erinnerung zu rufen, tut gut. Vor allem in einer Zeit, die von Krieg, Klimawandel und RechtspolitikernInnen bestimmt wird. Es gibt eben Erfolge, welche dank Menschen zustande kommen, welche sich für Demokratie, Menschenrechte, Solidarität und soziale Gerechtigkeit einsetzen.
Das Referendum des VPOD gegen die einheitliche Finanzierung der Krankenversicherung (EFAS) scheiterte jedoch. Bei dieser Abstimmung reichte das Spektrum der Positionen im VPOD und weiteren Organisationen von aktiver Unterstützung bis zu aktiver Ablehnung.
Es gab Veränderungen in unserem Vorstand. So trat Werner Schlüter zurück, Patricia Leiber und Régine Linder gesellten sich neu zu uns.
Mit dem Restaurant Tscharnergut, wo unsere Vorstandssitzungen und die Mehrzahl unserer Indoor-Veranstaltungen stattfinden, haben wir eine neue Bleibe gefunden, die uns das Wirtepaar Evelyne und Stefan Eichmann grosszügig zur Verfügung stellt. 2024 fanden 6 Anlässe im Saal des Restaurants statt. Wir freuten uns jeweils über gut besuchte Veranstaltungen, neue Gesichter und «alte» Bekannte, lebhafte Gespräche und Diskussionen sowie Anregungen und Bemerkungen.

Januar
**Kulturveranstaltung**
Am 4. Januar fand unsere traditionelle Kulturveranstaltung, im Retroambiente der Kinemathek «Lichtspiel» auf dem Gelände des Gaswerkareals in Bern statt. Wie immer nahmen an der Veranstaltung viele Mitglieder mit ihren Angehörigen teil. Die Vorführung historischer Filmsequenzen zur Frauen- und ArbeiterInnen-Bewegung weckten Erinnerungen. Mani Morgenthaler vom Team Lichtspiel und unsere VPOD Kollegin Regula Keller würzten die Vorführung mit ihren lebendigen Kommentaren.

Februar
**Hauptversammlung**
Die Hauptversammlung fand am 1. Februar zum ersten Mal an unserem neuen Treffpunkt im Restaurant Tscharnergut statt und war mit 32 Personen gut besucht.
Werner Schlüter, unser langjähriges Vorstandsmitglied, wurde verabschiedet. Werner wirkte während 12 Jahren sehr aktiv und vielseitig im Vorstand mit und war 9 Jahre als Wanderleiter und Co-Wanderleiter tätig. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank Werner, für deinen engagierten und sehr geschätzten Einsatz. 2023 gesellte sich Patricia Leiber zu uns. Sie wurde von den Anwesenden HV–Teilnehmenden einstimmig in den Vorstand gewählt. Im Laufe des Jahres fand auch Régine Linder zu uns und gestaltet nun unsere Vorstandsaktivitäten nun tatkräftig und bereits zielstrebig mit.
Der Höhepunkt der diesjährigen HV wurde durch Paul Rechsteiner bestritten. In seinem Referat zur 13. AHV–Rente zeigte er auf, dass sich diese ohne Mehrbelastung finanzieren lässt. Sie könne aus freiwerdenden Mitteln der Arbeitslosenversicherung finanziert werden. Diese schwimme im Geld. Eine lehrreiche Analyse.


Monbijoustrasse 61, 3007 Bern 031 371 67 45 info@vpodbern.ch www.bern.vpod.ch
Co Präsidium Evelyne L'Eplattenier & Samuel Woodtli 078 603 52 50 vpodbepens@bluewin.ch

März

**Wahlen 2023 – Zusammenhänge und Folgen**

Am 7. März gewährte uns der Politologe Werner Seitz einen Rückblick und eine Analyse der eidgenössischen Wahlen 2023. Der gut besuchte Anlass (32 Personen) zeugte von einem regen Interesse am Thema. Werner Seitz zeigte uns anhand von Diagrammen die Entwicklungen der schweizerischen Politlandschaft und des Wahlverhaltens ab 1970 bis heute. Wer wählte wo wie wen? Welche Parteien stellten wie viele Frauen auf? Je weiter rechts die Parteien sind, desto weniger Frauen sind auf den Listen. SP, Grüne und GLP stellten 2023 die meisten Frauen auf. Auf den Listen der FDP und der SVP waren erwartungsgemäss bedeutend weniger Frauen aufgestellt.

April

**Finanzierungen im Gesundheitswesen – Chancen und Hürden**

Michael Jordi zeigte uns klar verständlich und mit der Verve, die ihn auszeichnet, die Problematiken und Möglichkeiten der Finanzierung im Gesundheitswesen. Als langjähriger Generalsekretär der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und - direktoren (GDK) und bewanderter Kenner des schweizerischen Gesundheitswesens greift Michael Jordi auf langjährige Erfahrungen zurück. Er war massgeblich an zahlreichen wichtigen gesundheitspolitischen richtungsweisenden Entscheidungen und Prozessen beteiligt. Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems und Krebserkrankungen seien die häufigsten Todesursachen in der Schweiz. Es harze beispielsweise stationär und ambulant an nur teilweise oder nicht kostendeckenden Tarifen.
Das unerschöpfliche, spannungsreiche Thema, das 26 Zuhörende und Mitdiskutierende anzog, dauerte durch die angeregte Diskussion etwas länger als geplant.

Mai

**Prämien-Entlastungs-Initiative**

Am 2. Mai war unser Gast SP-Ständerätin Flavia Wasserfallen. Sie präsentierte uns die Prämien-Entlastungs-Initiative. Die Initiative fordert, dass die von den Versicherten zu übernehmenden Prämien, die in den vergangenen 20 Jahren mehr als verdoppelt wurden, höchstens 10 Prozent ihres verfügbaren Einkommens betragen soll. Die Prämienverbilligungen müssten zu mindestens zwei Dritteln vom Bund und für den Rest von den Kantonen finanziert werden. Immer mehr Versicherte wählen eine höhere Franchise, was zur Folge hat, dass sich viele nicht mehr in ärztliche Behandlung begeben. Laut einer Sotomo - Umfrage seien dies fast 20% der Bevölkerung. Dies hat wiederum zur Folge, dass Notfälle überlastet sind und die Gesundheitskosten steigen. Ziele der Initiative sind die finanzielle Entlastung der Haushalte und in der Folge die Förderung der Kaufkraft.

Juni

**Der Strom – von der Produktion zur Verteilung**

An der Outdoorveranstaltung vom 6. Juni stand die Besichtigung des Wasserkraftwerks Mühleberg auf dem Programm. Wo kommt eigentlich der Strom her? Das Wasserkraftwerk Mühleberg wurde 1920 in Betrieb genommen und liefert Strom für die Kantone Bern, Solothurn und Jura. Seit einer Leistungserhöhung der Anlage in den 1970er-Jahren produziert das Kraftwerk jährlich fast 160 Gigawattstunden (GWh) sauberen Strom. In Gruppen konnten die Teilnehmenden die Leitstelle besichtigen, welche die Stromverteilung im Versorgungsgebiet der BKW steuert und mit nationalen wie auch internationalen Stromversorgern kooperieren muss. Eindrücklich war es zu sehen, wie es heute möglich ist, festzustellen, auf welcher Ebene eine Störung im Netz auftritt und wie der Strom allenfalls umgeleitet werden kann. In den letzten Jahren sei es aufgrund von Unwettern vermehrt zu Störungen und Unterbrüchen gekommen.

August

**Sommerausflug**

Der diesjährige Sommerausflug führte die Teilnehmenden ins pittoreske Lötschental, genauer nach Ried bei Blatten, ins Kehrichtmuseum, wo die Gruppe von Werner Bellwald, Kurator des Kehrichtmuseums, begrüsst wurde. Der Kulturwissenschaftler sammelt seit über 30 Jahren im Lötschental das, was andere wegwerfen, und stellt es im «Chidr»-Museum aus. Das «Leetschär-Chidr» löste Erstaunen, Verblüffung und Schmunzeln aus. Aber es brachte die BesucherInnen auch zum Nachdenken. Was doch alles weggeworfen wird… Kehricht, so Werner Bellwald, sei so zeitlos, wie der Mensch auch. – Eine Welt, ganz für sich …

Oktober

**Die KlimaSeniorinnen und ihre Klage beim internationalen Gerichtshof**

Klimaschutz ist ein Menschenrecht. Die Schweiz hat das Recht auf Gesundheit und Leben durch die Auswirkungen des Klimawandels verletzt. So entschied der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte, EGMR. Ein historischer Sieg. Dank der hartnäckigen und unbeirrten Arbeit der «KlimaSeniorinnen» und der Unterstützung durch «Greenpeace» führte der Hürdenlauf schlussendlich zum Sieg.

Weshalb Frauen? Frauen, insbesondere ältere Frauen, seien von den Auswirkungen der Klimaerwärmung stärker betroffen als Männer. Hitzesymptome wie Kopfschmerzen, Leistungsabfall und Schlaflosigkeit während Hitzewellen entstehen. Auch Schwangerschaftskomplikationen, etwa Frühgeburten, treten vermehrt auf.

Rita Schirmer-Braun, Vorstandsmitglied, berichtete über die Geschichte der KlimaSeniorinnen und ihrer Heldinnentat, die wider Erwarten zu einem überwältigenden Sieg führte. Eine bewegende Geschichte.

November

**Gemeinsam gegen Gewalt – gggfon Beratungsstelle**

In der Gemeinde Münchenbuchsee kam es im Jahr 2000 zu rassistischen und gewalttätigen Übergriffen durch rechtsextreme Jugendliche. Giorgio Andreoli schilderte, wie die «Juko», Verein für soziale und kulturelle Arbeit, die Gemeinde bei der Bearbeitung dieser Vorfälle erfolgreich unterstützten konnte. Daraus ist das Projekt gggfon (gegen Gewalt und Rassismus) entstanden. Es wird heute von 40 Gemeinden getragen und richtet sich an Betroffene, Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte, Behörden und Interessierte, die Informationen und Beratung zu Gewalt, Rassismus, Diskriminierung, Rechtsextremismus suchen. Lösungen werden in der Regel auf der sozialen Ebene entwickelt.

Dezember

**Jahresabschlussfeier**

Das Pensionierten VPOD–Jahr endete traditionsgemäss mit der Jahresabschlussfeier.

An der diesjährigen Feier gab es wieder Musik, Gedichte, Vrenis wunderbare Guetzli, eine gemütliche Stimmung und ein geselliges Beisammensein. So wurden wir von *HOWARUBA* mit beschwingten Klängen unterhalten. Die neugegründete Band trat zum ersten Mal in dieser Formation auf.

Regula Keller trug uns eine variierte Auswahl an bewegenden und zum Nachdenken anregenden Gedichte vor. Die anwesenden 90 und 80-jährigen Mitglieder wurden mit einem kleinen Präsent geehrt.

**Zu guter Letzt**

Auch dieses Jahr war ein bewegtes Politjahr. Sei es am 23. Februar an der AHV–Demo, am 1. Mai zum Tag der Arbeit, am Frauenstreiktag, am 14.Juni, an der Lohndemo vom 21. September, oder an der Aktion für den vollen Teuerungsausgleich am 2. Dezember vor dem Rathaus und einigen anderen Anlässen: Seniorinnen und Senioren waren dabei! Auch das «Silberteam». Die nimmer müden Feministinnen sind stets vor Ort anzutreffen und nicht zu übersehen.

Am 1. Mai
Zum Tag der Arbeit

Wäscheleine für den vollen Teuerungsausgleich
2. Dezember 2024 vor dem Rathaus